

Kammermusik | Zu einem Konzert im Musikdorf Ernen

Ein kunstreicher Beginn



Kammermusik kompakt. Pianist Da Sol (Zweiter von links), die in weissem Oberkleid auftretenden drei Brüder Schumann und Bratschistin Liisa Randalu boten einen sehr kunstreichen, begeisternden Beginn des Musikfestivals Ernen.

FOTO WB

ERNEN | Am vergangenen Samstag und Sonntag begann das diesjährige Festival Musikdorf Ernen mit den Aufführungen «Kammermusik kompakt». An diesen zwei Tagen wurden im vollständig ausverkauften Tellensaal insgesamt zwölf kammermusikalisch hervorragende Werke vorge-

Sie wurden unter grossem Applaus von dem aus den drei Brüdern Erik, Ken und Mark Schumann und der estnischen Bratschistin Liisa Randalu bestehenden «Schumann Quartett» und in Quintetten auch unter Mitwirkung des südkoreanischen Pianisten Da Sol gestaltet.

Ein reiches Programm

Intendant Francesco Walter unterliess es nicht, in seiner Begrüssungsadresse auf das Motto «Unerhört!» des diesjährigen Erner Musikfestivals hinzuweisen. Die Verantwortlichen ha-

ben alles getan, um diesem Motto inhaltlich und auch äusserlich – im Tellensaal z.B. mit einer neuen Bestuhlung für 100 Personen – Kraft zu verleihen. Dies zeigte sich ferner im für «Kammermusik kompakt» ausgewählten Musikgehalt: In Streichquartetten von Haydn, Mozart, Schumann, Beethoven, Winkelman, Schubert, Brahms, in Klavierquintetten von Schumann und Brahms, in einem Streichtrio von Reger und einer Violin-

sonate von Richard Strauss. Das jeweils in circa einstündige «Zweierpakete» verschnürte Aufführungsprogramm mit Pausen gab, wie man sich überzeugte, eine sehr gute Einführung in die erwähnten Bereiche der Kammermusik. Angesichts der Qualität und des Reichtums des Gebotenen darf von hervorragenden, dichten und prächtigen Aufführungen gesprochen werden.

Quartette und Quintett

Die von uns besuchten zwei Ab-

schnitte des ersten Aufführungstages begannen natürlich mit Quartetten aus der Wiener Klassik: dem Quartett D-Dur, opus 76, Nr. 5 von Josef Haydn, der auch als «Vater des Streichquartetts» gilt, dann mit dem Quartett G-Dur, Köchelverzeichnis 387, das Mozart Haydn widmete. Ihrer Namensbezeichnung Schumann Rechnung tragend, spielten die erwähnten Musiker entsprechend das Mendelssohn gewidmete Quartett Nr. 1, a-Moll, opus 41/1 von Robert Schumann und zusammen mit Pianist Da Sol dessen berühmtes Klavierquintett Es-Dur, opus 44, das Schumann seiner Frau Clara widmete. Gerade diese Widmungen weisen darauf hin, dass die entsprechenden Werke von besonderem Wert sind. Das Schumann Quartett spielte sie mit begeisternder Klangschönheit, mit rhythmischer Prägnanz, absoluter Virtuosität und Homogenität des Zusammenspiels, mit der Raffinesse einer stets weichen,

WB, 9.7.2015/1

abgerundeten Artikulation und einer damit verbundenen hochstehenden Legato-Kultur. Wie wurde doch die Schönheit und Satzkunst des Mozart'schen «Haydn-Quartetts» deutlich! Wie wundersam durchsichtig und klar wurden die Fugato-Elemente in den Schluss-Sätzen im gleichen Mozart-Quartett und dann etwa in den beiden Schu-

mann-Werken! Es wurde so überdeutlich, dass und wie die grossen Meister gerade in den Finalsätzen die barocken Formen der Kontrapunktik mit neuem Leben zu füllen verstanden. Und wer könnte die gegenüber der «Kratzbürstigkeit» der sogenannten «Neuen Musik» grossartige Melodienfreudigkeit der grossen klassischen

und romantischen Meister überhören? Wer hat sich nicht durch den unergründlichen «Trauermarsch» in Schumanns Klavierquintett, durch sein «In modo d'una marcia: Un poco largamente-agitato» rühren lassen? In diesem Quintett bestätigte auch Pianist Da Sol seinen Rang als Fachmann mit internationaler Qualifikation, durch

seine handwerkliche Souveränität, formale Disziplin und seine hohe Musikalität. «Kammermusik kompakt» wurde auch durch ihn heuer ausserordentlich. Und: Wir dürfen uns jetzt schon auf die «Klavierwoche» in Ernen freuen, die am 12./14./15. und 17. Juli mit Klavierrezitals in der Kirche Ernen aufwartet.

ag.

WB, 9.7.2015/2